

|
vermessunghils

exact

Kundenmagazin

12 | 2018

13. Ausgabe



**Universität Stuttgart
Vertrautes Gelände**

**Verlässliche Empfehlung
Datumumstellung auf
ETRS89/UTM bedarf
sorgsamer Planung**

**Ausflug ins All
Spektakuläre 3D-Aufnahmen
der Erdoberfläche**

Mit Leidenschaft

Schon in Kindertagen war die Arbeit meines Vaters, Alfred Hils, allgegenwärtig. Als Unternehmer, der aus einem kleinen Vermessungsbüro mit Engagement und Fleiß ein prosperierendes Unternehmen schuf, hat er mir stets vermittelt, dass sich aktives, berufliches Mitgestalten lohnt. Er wollte immer etwas bewegen, unserem Berufsstand Anerkennung verschaffen und die Rahmenbedingungen verbessern. Dementsprechend stolz und dankbar bin ich, dass das engagierte Wirken meines Vaters so zahlreich gewürdigt wird – aktuell durch die Verleihung der Staatsmedaille in Gold.

Aus der Anfangszeit unseres Vermessungsbüros haben wir auch heute noch treue Kunden, allen voran die Universität Stuttgart, für die wir seit fast 60 Jahren tätig sind. Wir finden, das ist eine ausführliche Erwähnung wert.

Wenn es darum geht, komplizierte, messtechnische Zusammenhänge zu verstehen und zu nutzen, bieten wir Ihnen gerne unsere Hilfe an: aus aktuellem Anlass bei der Transformation Ihrer Koordinaten in das neue ETRS89/UTM-System.

Und wir nehmen Sie mit auf einen Ausflug ins All: In nie da gewesener Präzision sind jetzt durch Satellitenaufnahmen spektakuläre Höhenprofile unserer Erdoberfläche entstanden. Faszination pur – nicht nur für Geodäten!

Haben Sie viel Spaß beim Lesen und seien Sie herzlich begrüßt,



Guido Hils



Inhalt

Seite 4/5

Vertrautes Gelände

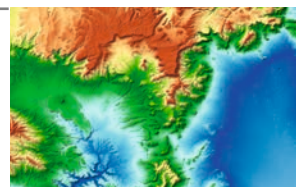
Was der Uni-Campus Vaihingen mit unserer Firmengeschichte gemeinsam hat



Seite 6

Höhenflug

Zwei Satelliten liefern spektakuläre Höhenprofile der Erde



Seite 7

Verlässliche Empfehlung

Wir helfen bei der Datenumstellung auf ETRS89/UTM



Seite 10

Industrieareal wird stadtfrein

Wagenhallen erstrahlen in neuem Glanz



Große Ehre für Alfred Hils

Unser Seniorchef erhält Staatsmedaille in Gold

Am 5. Oktober 2018 wurde dem Vermessungsingenieur Alfred Hils für sein langjähriges berufspolitisches Engagement die Staatsmedaille in Gold verliehen. Der Festakt fand im Rahmen des Landwirtschaftlichen Hauptfestes auf dem Cannstatter Wasen statt. Die Laudatio hielt der baden-württembergische Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk (Mdl).

Neben seiner beruflichen Karriere als Chef eines der größten Vermessungsbüros Deutschlands lag Alfred Hils die Mitgestaltung der Berufs- und Kommunalpolitik immer am Herzen. Zahlreiche Ehrenämter prägten seine berufliche Karriere: So war er beispielsweise maßgeblich an der Gründung der Ingenieurkammer in den 1980er-Jahren beteiligt, gehörte 34 Jahre dem Landesverband der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) als stellvertretender Vorsitzender an und war Jahrzehnte lang Mitglied der großen Tarifkommission der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure. Mit Tatkraft und vielfältigen persönlichen Kontakten in Politik und Wirtschaft prägte er auf kommunalpolitischer Ebene die Vereinigung der Freien Wähler entscheidend mit.

Mit der Verleihung der Staatsmedaille dankte Minister Peter Hauk nun Alfred Hils für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement. In seiner



Alfred Hils (li.) erhält die Urkunde von Minister Peter Hauk

Laudatio würdigte er nicht nur die Kontinuität und Verlässlichkeit seiner Arbeit, sondern auch das überaus breite Aufgabenspektrum, mit dem er sich um die Gesellschaft verdient gemacht hat.

Die Staatsmedaille in Gold wird für herausragende Leistungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) im Turnus von vier Jahren vergeben.

Gemischtes Doppel

Camelia Baleanu unterstützt Markus Ehmann in der Abteilungsleitung



Einleben muss sie sich nicht mehr, denn Camelia Baleanu arbeitet bereits seit Juni 2015 in unserer Ingenieurabteilung. Die Vermessungsingenieurin, die ihr Diplom an der Universität Stuttgart gemacht hat, war bisher für Lagepläne zuständig. Nachdem der stellvertretende Abteilungsleiter, Jörg Adam, Ende August dieses Jahres das Büro auf eigenen Wunsch verlassen hat, besetzt sie

nun diese Position und führt offiziell seit 1. September zusammen mit Markus Ehmann die Ingenieurabteilung. Den Weggang von Jörg Adam bedauern wir und danken ihm für seine erfolgreiche Arbeit. Camelia Baleanu gratulieren wir herzlich zu ihrer neuen Aufgabe und wünschen gutes Gelingen.

Gut gehütet

Die Juristin Safia Rapp wacht als externe Datenschutzbeauftragte über unsere Firmendaten

Mit Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung DSGVO wurde die Juristin und TÜV-zertifizierte Datenschutzbeauftragte Safia Rapp von der Geschäftsleitung offiziell bestellt und ist für uns nun wertvolle Ansprechpartnerin in Sachen korrekter Datenverarbeitung. Denn der rechtskonforme Umgang mit persönlichen Informationen muss zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein. Im Zentrum steht dabei der Schutz der Persönlichkeitsrechte. Damit zukünftig nichts schief geht, sorgt Frau Rapp für kompetente Beratung. Wir gewährleisten so einwandfreie Prozesse, sowohl intern als auch bei Kunden, Dienstleistern und allen anderen Ansprechpartnern. Nähere Informationen finden Sie unter www.datenschutzexpertin.de



Vertrautes Gelände

Die 60-jährige Geschichte des Universitätscampus Vaihingen ist auch Teil unserer Firmengeschichte



Luftbild des Uni-Campus in Stuttgart-Vaihingen

Jüngst erst machte die Universität Stuttgart mit einem innovativen Vorhaben von sich reden: auf dem Uni-Gelände in Stuttgart-Vaihingen soll ein autofreier Campus entstehen. Entsprechend der aktuellen Debatte über zeitgemäße Mobilität möchte die Universität – seit 2007 von der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gefördert – ein Zeichen setzen.

Diese Vorreiterrolle hat Tradition. Bereits Mitte der 1950er-Jahre, als die Industrialisierung die Studentenzahlen steigen ließ und die nutzbaren Flächen in der Innenstadt nicht mehr ausreichten, wagte man Neues: Wohl nach dem Vorbild angelsächsischer Campusanlagen, sollte eine weitgehend autarke Stadt als ganzheitlicher Lebensraum konzipiert werden. Mit der Leitlinie, akademische und soziale Einrichtungen inklusive Wohnanlagen auf einem Campus zu versammeln. Als mögliche Standorte galten neben dem Pfaffenwaldring auch der Degerlocher Wald, der Fasanenhof und das „Tammer Feld“ bei Ludwigsburg. Den Zuschlag bekam schließlich Vaihingen. Im März 1958 wurde dort das Universitätsbauamt gegründet und im Mai desselben Jahres schon das erste Richtfest am damaligen Otto-Graf-Institut (heute Forschungs- und Materialprüfungsanstalt Baden-Württemberg) gefeiert.

Heute findet man auf dem riesigen Gelände nicht nur Einrichtungen des universitären Betriebs, sondern auch das Deutsche Institut für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR), das Fraunhofer Institut und das Max-Planck-Institut.

Auf Spurensuche

Begibt man sich in unserem Büro auf Spurensuche nach den Anfängen unserer Zusammenarbeit mit dem Universitätsbauamt, so stammen die ersten Pläne von 1960. Den ersten Auftrag erhielt seinerzeit noch der vorherige Büroeigentümer, Eugen Roller.

Die unbebaute Fläche des Campusgeländes war für die Planer eine große "Spielwiese". Vermessungstechnisch mussten jedoch erst Grundlagen geschaffen werden: Bestandsdaten sollten im örtlichen System geführt werden, alle 100 Meter wurden dazu in Längs- und Querrichtung Punkte abgemarkt. Auf dieser Basis entstanden die ersten Bestandspläne – damals noch mit anlösender Tusche. Bis Anfang der 1990er-Jahre die Digitalisierung begann, waren sieben bis acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur für die Pflege des Uni-Planwerks zuständig. Unser Auftragsspektrum reicht bis heute von Bestandsplänen aller Gewerke über grafische Pläne, Themenpläne (Grünpflege, Parkplätze etc.), Baugesuche inklusive baurechtlicher Beratung bis hin zu großen Übersichtsplänen.

Interessantes Themenspektrum

An Vielfalt mangelte es nie. Wir haben vom Solarfeld bis zum Klärschlammbehälter des Lehr- und Forschungsklärwerks schon unterschiedlichste Aufträge bearbeitet. Mit den Forschungseinrichtungen, Versuchslaboren und Testfeldern ist das Spektrum auch für



Neubau Physik, ©hammeskrause architekten

die Vermessung riesig. Dabei sind manchmal besondere Herausforderungen zu meistern: so musste etwa in der Materialprüfungsanstalt die Kugel einer Reaktorkuppel vermaßt werden. An Seilen und Gurten aufgehängt, konnten unsere Ingenieure schließlich an allen Stellen der Kugeloberfläche die notwendigen Maße und Markierungen anbringen.

In den 1980er-Jahren befand sich in Vaihingen einer der größten Windkanäle. Präzisionsmessungen waren dort notwendig, um die absolute Ebenheit der Wände festzustellen. Und Setzungsmessungen sind nicht erst seit Geothermie-Bohrungen und Stuttgart 21 aktuell. Schon während des Baus der S-Bahnstation (Fertigstellung 1985) musste die umliegende Bebauung durch Setzungsmessungen ständig kontrolliert werden. Ein Hörsaal wurde später direkt über der Haltestelle gebaut.

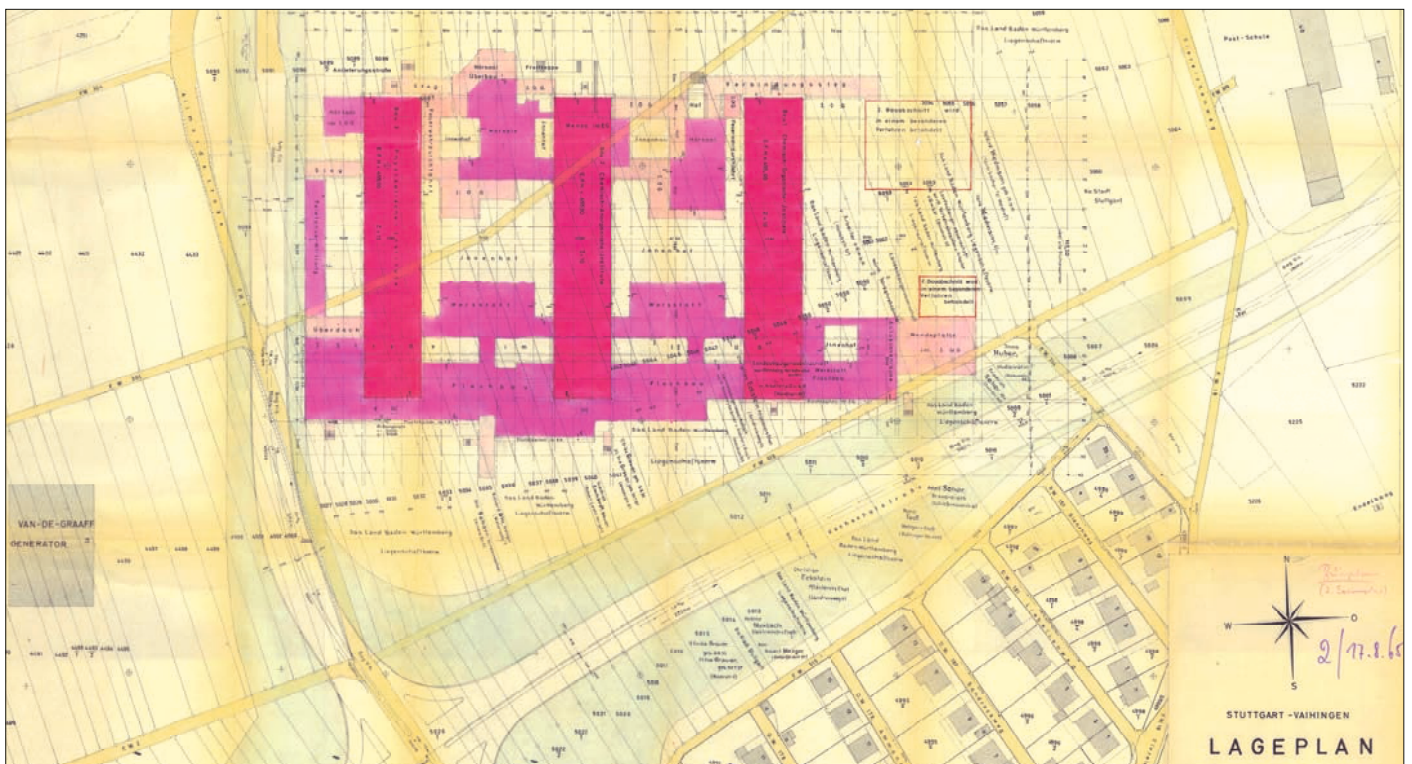
Mit den Jahren haben sich zwar Messverfahren und Bauweisen geändert, unser Einsatz ist dennoch regelmäßig gefragt – wenn auch sehr viel effizienter: Heute messen wir per Laserscanner in einem Bruchteil der Zeit, was zur Folge hat, dass nun weit weniger Kolleginnen und Kollegen mit dem Bestandsplanwerk beschäftigt sind.



Zentrum für angewandte Quantentechnologie (ZAQuant), ©hammeskrause architekten

Anspruchsvoll sind die Aufgaben für uns heute immer noch. Beim Neubau des ZVE beispielsweise sollte die komplette Gebäudegeometrie dreidimensional abgesteckt werden. Bei mehreren hundert Betonaussparungen allein für Sprinkleranlagen eine anspruchsvolle Aufgabe. Und die Herausforderungen dauern an, denn aktuell begleiten wir die Projekte "Zentrum für angewandte Quantentechnologie (ZAQuant)" und den Neubau Physik (s. Animationen oben).

Quelle: Stuttgarter Uni-Kurier, Ausgabe 80, 1998



Lageplan aus dem Jahr 1965

Höhenflug

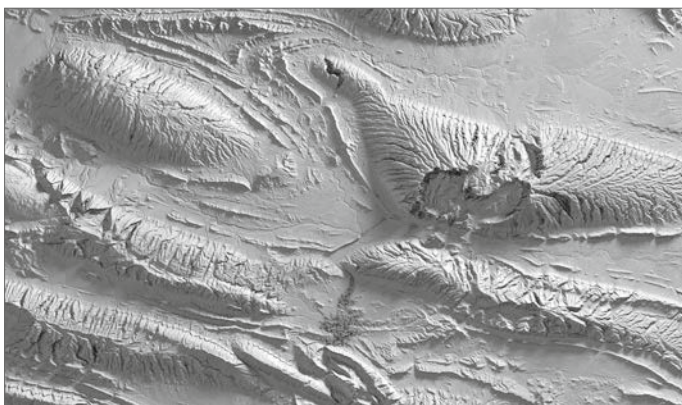
Faszinierende Aufnahmen der Erdoberfläche



"Nevada Test Site", Wüstenareal 100 Kilometer westlich von Las Vegas; Als ehemaliges Testgelände für Atomtests ist es übersät mit Explosionskratern. Der größte Krater hat einen Durchmesser von 400 Metern, ist 100 Meter tief und würde acht Millionen Kubikmetern Wasser fassen, mehr als 3.000 Wettkampfschwimmbekken zusammen. Das Bild zeigt einen Ausschnitt des TanDEM-X Höhenmodells. Mit zwölf Metern horizontaler Auflösung und einer Höhengenaugkeit von besser als zwei Metern ist es das derzeit genaueste, flächendeckende 3D-Modell der Erde.



Namibia, "Naukluft National Park"



Iran, Zagros Gebirge

Wer schon einmal Gelegenheit hatte, die Welt von oben zu sehen – etwa aus dem Flugzeug, der weiß um die Faszination, die der besondere Anblick auslöst. Um ein Vielfaches höher ist dieser Aha-Moment bei den Aufnahmen, die das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) kürzlich veröffentlichte. Eine dreidimensionale 148-Millionen-Quadrat-kilometer-Karte des gesamten Planeten in faszinierender Detailtiefe.

Möglich wurde das Höhenmodell durch zwei Satelliten, die in 500 Kilometern Höhe permanent die Erde umkreisen. Seit 2010 fliegen die deutschen Satelliten „TerraSAR-X“ und „TanDEM-X“ in sehr geringem Abstand zueinander. Spezialisten des DLR sind in der Lage, den Abstand des Formationsflugs millimetergenau zu bestimmen. Und weil die Flugbahnen der Satelliten leicht unterschiedlich sind, konnten sie die Erdoberfläche im Stereoblick aufnehmen. Zusammengefasst ergeben die Radarmessungen den weltweit einzigartigen, homogenen Datensatz.

Genaugenommen handelt es sich um mehrere Datensätze. Die räumliche Auflösung der präzisesten Messung beträgt gerade einmal 12 Meter. Der veröffentlichte Datensatz hat eine Auflösung von 90 Metern und ist für viele Anwendungen wichtig: von der Klima- und Umweltforschung über das Vermessungswesen bis hin zur Infrastrukturplanung.

Die digitale Weltkarte, die sich aus über 450.000 Einzelmodellen Pixel um Pixel höhengenaue zusammensetzt, steht jetzt der Forschung zur Verfügung. Bereits heute arbeiten mehr als 2400 Wissenschaftler aus 70 Ländern mit den Radardaten von „TerraSAR-X“ und „TanDEM-X“. Auch unser Büro hat schon vielfältige Aufträge für das DLR ausgeführt.

(Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR), Titelbild: Ecuador, Vulkankrater)

Verlässliche Empfehlung

Datenumstellung auf ETRS89/UTM bedarf sorgsamer Planung

Der Wechsel des Bezugssystems der amtlichen Geobasisdaten ist nun abgeschlossen. Seit 1. Januar 2018 werden erhobene Daten von der baden-württembergischen Vermessungsverwaltung im neuen Lagebezugssystem ETRS89/UTM bereitgestellt (= Europäisches Terrestrisches Referenzsystem ETRS). Die bisherige Datengrundlage nach dem Gauß-Krüger-System (GK) steht nicht mehr zur Verfügung (s. exact-Ausgabe 08/2017).

Was bedeutet das für den eigenen Datenbestand?

Da die Art des Abbildungssystems (= Projektion von Strecken in die Ebene) geändert wurde, entstehen im Vergleich zum vorigen Gauß-Krüger-System Streckenverzerrungen – je nach Position des Objekts unterschiedlich groß (s. Abb. 1). In Baden-Württemberg etwa befinden wir uns in einem Bereich, in dem die Strecken mit einem Maßstabsfaktor von 0,9996 verkürzt abgebildet werden (s. Abb. 2/2a). So entsteht eine Differenz zum vorhandenen Datenbestand, die es zu bereichtigen gilt.

	Aus Koordinaten berechnete Fläche [m2]	Flächenverzerrung [m2]	Fläche auf dem Ellipsoid [m2]	Differenz [m2]
Fläche bei Lörrach				
Gauß-Krüger	1.000.000	- 246	999.754	+ 2
UTM	999.202	+ 554	999.756	
Fläche bei Böblingen				
Gauß-Krüger	1.000.000	0	1.000.000	+ 1
UTM	999.201	800	1.000.001	
Fläche bei Neresheim				
Gauß-Krüger	1.000.000	- 239	999.761	- 2
UTM	999.197	+ 562	999.759	

Abb. 1: Auswirkung der Streckenverzerrung auf die berechneten Flächen

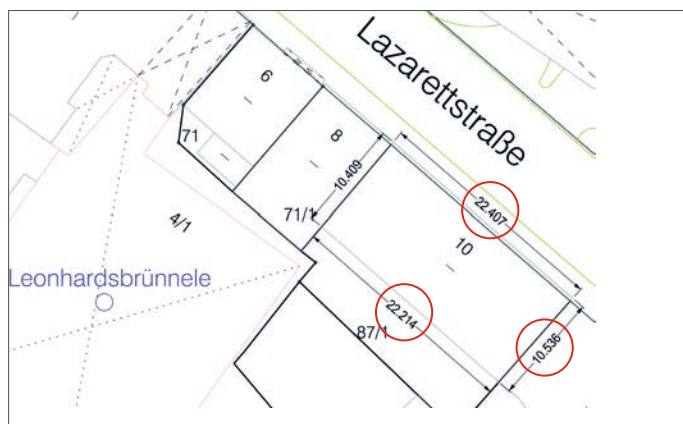


Abb. 2: Plandarstellung mit Gauß-Krüger-Koordinaten

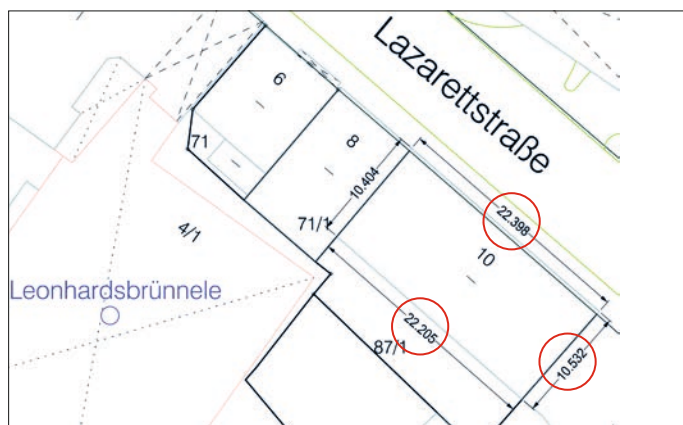


Abb. 2a: Plandarstellung mit UTM-Koordinaten

Wir übernehmen die Transformation Ihrer Daten

Voraussetzung für die Transformation sind Software-Tools wie beispielsweise „GeoTrans“ (für Microstation-Anwendungen) oder „GC/trans“ (für Autodesk). Die Umwandlung selbst erfolgt auf Basis der sog. NTV2- Transformationsdatei entweder punktweise in Listenform oder als CAD-Daten im dwg- oder dgn-Format. Mit oben genannter Software erhalten Sie individuell aufbereitete Projektdaten: Je nach Auftragsgröße können unter anderem Ausschlusskriterien für die Rotation und Skalierung von Beschriftung oder Symbolen konfiguriert werden. Zum Beispiel: Die Maßlinien am Objekt müssen mit verdreht werden, die Beschriftung am Blatttrand soll jedoch im Ursprungszustand bestehen bleiben. Eine Rücktransformation von UTM nach GK ist bei Bedarf ebenfalls möglich.

Wann ist die Transformation sinnvoll?

Alle öffentlichen Auftraggeber, aber auch Dienstleistungsunternehmen wie die Telekom stellen ihre Daten (Leitungsnetze etc.) nur noch in UTM-Koordinaten dar. Dies gilt ebenso für Google Maps und andere Online-Kartendienste. Überall dort, wo die Datenerhebung für Ihr Projekt auf den amtlichen Geobasis-Daten beruht, sollte eine Transformation erfolgen um Fehlerquellen im weiteren Planungsverlauf zu vermeiden.

Als öffentlich bestelltes Vermessungsbüro waren wir von Beginn an in die Umstellung involviert. Sowohl im Katasterwesen als auch für große Auftraggeber wie Daimler realisieren wir bereits Transformationen in unterschiedlichen Größenordnungen. Welche Vorgehensweise für Ihr Unternehmen sinnvoll ist und wie der Ablauf genau aussehen könnte, erläutern Ihnen unsere Experten gerne vorab in einer unverbindlichen Beratung. Sprechen Sie dazu Herrn Wolfgang Schreiter, Tel. 07 11.2 10 01-634, schreiter@hils.net an.

Neustart

Zwei junge Kollegen sorgen für Verstärkung



Johannes Hilbel

Vermessungstechniker

Johannes Hilbel hat 2013 seine Ausbildung zum Vermessungstechniker bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur begonnen, 2016 schloss er sie dort erfolgreich ab. Nach weiteren eineinhalb Jahren im selben Betrieb entschloss er sich, seine Berufserfahrung in einem größeren Büro zu erweitern. Seit Mai 2018 unterstützt er nun die Kolleginnen und Kollegen in unserer Daimler-Abteilung.

Marcel Ruf

Vermessungstechniker

Erste Erfahrungen mit der Geodäsie hat Marcel Ruf bereits während eines Praktikums beim Vermessungsamt in Offenburg gesammelt. Danach machte er eine Ausbildung als Vermessungstechniker in einem Offenburger Vermessungsbüro, bevor er nach erfolgreichem Abschluss in unser Büro nach Stuttgart kam. Seit Mitte August arbeitet er dort in der Katasterabteilung. Marcel Ruf ist allgemein sehr sportbegeistert und auch gerne draußen in der Natur.



Auf Schatzsuche mit GPS

Zweite Aktionswoche Geodäsie war ein voller Erfolg



Haben Sie schon einmal eine Schnitzeljagd gemacht? Oder sind Sie mal auf Schatzsuche gegangen? Wie wäre es dann mit Geocaching?

Die Aktionswoche Geodäsie, die vom 16. bis 20. Juli 2018 bereits zum zweiten Mal stattfand, bot in ganz Baden-Württemberg viele Aktionen rund um die Vermessung. Ziel war es, Berufsnachwuchs zu gewinnen und die Geodäsie bekannter zu machen. Auch nach der Aktionswoche gibt es tolle Angebote, sich mit den Themen GPS, Kartographie und Vermessung zu beschäftigen: zum Beispiel Geocaching.

Geocaching ist uns ursprünglich aus den USA stammendes – inzwischen weltweit

bei Jung und Alt beliebtes – Outdoor-Spiel. Dabei versuchen die Spieler („Geocacher“) einen versteckten Behälter, einen sogenannten Geocache, mit Hilfe von vorgegebenen Koordinaten und GPS-Empfänger (oder dem Smartphone) zu finden. Weltweit sind etwa drei Millionen Geocaches versteckt, die von ortsansässigen Teilnehmern nach bestimmten Regeln beschafft, versteckt, eingemessen und gepflegt werden. Im Rahmen der Aktionswoche Geodäsie wurden in Baden-Württemberg mehrere neue Geocaches installiert.

"Die Geodäsie liefert die räumliche Position auf der Erde, die auch die Grundlage für dieses Spiel ist. Ohne Geodäsie und ohne Geodätinnen und Geodäten gäbe es keine Ko-

ordinaten und kein Geocaching", erklärt Katrin Clauß begeisterte Geocacherin und Koordinatorin der Geocaches bei der Aktionswoche Geodäsie. "Geocaching verbindet Spaß im Freien mit Geodäsie und Technologie. Spielerisch werden die Teilnehmer an geodätische Themen wie Navigation, Global Positioning System (GPS) und Punktbestimmung herangeführt", bestätigt ihre Kollegin Annett Ottinger.

Wo Sie nach den Geocaches der Aktionswoche Geodäsie suchen können, erfahren Sie unter: www.aktionswoche-geodasie-bw.de/geocaching/.

Dort finden Sie ebenso allgemeine Informationen zu Berufsfeldern und Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermessung.



Im Maisfeld verirrt

Renningen hat einen besonderen Irrgarten

Was wie die Meldung aus einem lokalen Polizeibericht klingt, hat in Renningen Methode. Schon seit 2007 stellt Landwirt Andreas Weiß sein etwa zwei Hektar großes Maisfeld für eine beliebte sommerliche Freizeitaktivität zur Verfügung: das Erkunden eines Maislabyrinths. In diesem Jahr stand der Freizeitspaß unter dem Motto "Reif für die Insel".

Damit die verschlungenen Wege zwischen den Maispflanzen entstehen können, ist nicht nur gutes Gedeihen nötig. Auch der Parcours will sorgfältig geplant sein. Denn das Labyrinth hat jedes Jahr ein anderes Motiv. Lukas Weiß, der Sohn des Maisfeldbesitzers ist für die Entwürfe verantwortlich: "Wir suchen immer ein Thema mit aktuellem Bezug", erklärt er. Ist die Skizze erstellt und der Mais auf dem Feld flächendeckend ausgesät, kommt unser Fachwissen ins Spiel: Die zukünftigen Wege müssen vermessen, genauer gesagt, abgesteckt werden. Drei Mitarbeiter unseres Büros, Dirk Pfeiffer, Rainer Klemm und Matthias Welz, übernehmen diese Aufgabe seit vielen Jahren ehrenamtlich.

Ist alles richtig markiert, kommt die aufwändigste Arbeit. Der rund 1,8 Kilometer lange Parcours muss mit Holzhackschnitzeln angelegt werden. Dabei ergibt eine Schubkarre nur etwa einen Meter Weg.

Danach heißt es warten. Der Mais muss wachsen, die Wege bleiben dabei (meist) frei. Erfahrungsgemäß sind die Pflanzen dann Ende Juli groß genug für die Begehung der Rundwege – natürlich inklusive Sackgassen. Auf die Frage, ob es einmal jemanden gab, der nicht



Die Wege werden eingemessen



Motiv des Maislabyrinths 2018: "Reif für die Insel"

mehr aus dem Labyrinth herausgefunden hat, erzählt Lukas Weiß lachend: "Herausgekommen ist eigentlich noch jeder, wir hatten nur einmal eine Großmutter, die verzweifelt ihr Enkelkind gesucht hat."

Das Maislabyrinth findet jährlich im Sommer statt, weitere Informationen finden Sie unter www.maislabyrinth-renningen.de.

Auf die Plätze, fertig los

Mut und eine ruhige Hand waren beim diesjährigen Betriebsausflug gefragt



Bevor es losgeht, werden die Regeln der Olympiade erklärt

Wer miteinander arbeitet, sollte auch ab und zu miteinander feiern – und das nicht erst, seit der Begriff "Teambuilding" in Mode gekommen ist. In unserer Unternehmenskultur gehört der Betriebsausflug schon immer zu unserem Büroleben. So ging es heuer in den Freizeitpark Rutesheim. Bei bestem Wetter war dort körperliche Ertüchtigung angesagt: In verschiedenen Disziplinen konnten sich die Kolleginnen und Kollegen messen: Auf dem Programm standen Bogenschießen und – für die Mutigen – auch der Besuch des Klettergartens. Nach Stärkung und kurzer Verschnaufpause war bei der anschließenden Olympiade Teamgeist gefragt. Mit Ehrgeiz meisterten die Teilnehmer Geschicklichkeits- und Ausdauer-spiele. Spaß hatten dabei alle, egal, ob erster oder zweiter Sieger.

Ein riesiges Puzzle entsteht

Bevor das Cannstatter Volksfest seine Tore öffnen konnte, war Maßarbeit nötig



Gesamtübersicht Festzelte und Ausstellerflächen (Absteckungsplan)

An einer Maß Bier arbeitet sich manch einer zwar auch genüsslich ab, allerdings erst lange, nachdem wir unseren Auftrag auf dem Cannstatter Wasen erfüllt haben. Denn damit dort Buden, Fahrgeschäfte und Zelte der knapp 300 Schausteller am richtigen Platz stehen konnten, waren wir im Vorfeld im Einsatz.

Zeitgleich zum 200. Geburtstag des Volksfests fand in diesem Jahr auch das 100. Landwirtschaftliche Hauptfest statt. Zwölf große Zelthallen für 800 Aussteller samt riesiger Traktoren und Landmaschinen mussten daher zusätzlich untergebracht werden. Dementsprechend umfangreich war unser Auftrag für die Veranstaltungsgesellschaft Stuttgart, denn wir haben das gesamte Areal eingemessen.

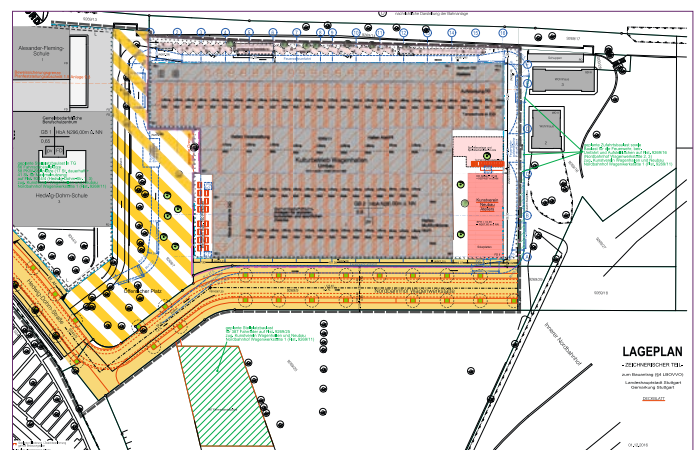
Industriearreal wird stadtfrein

Die Wagenhallen erstrahlen in neuem Glanz



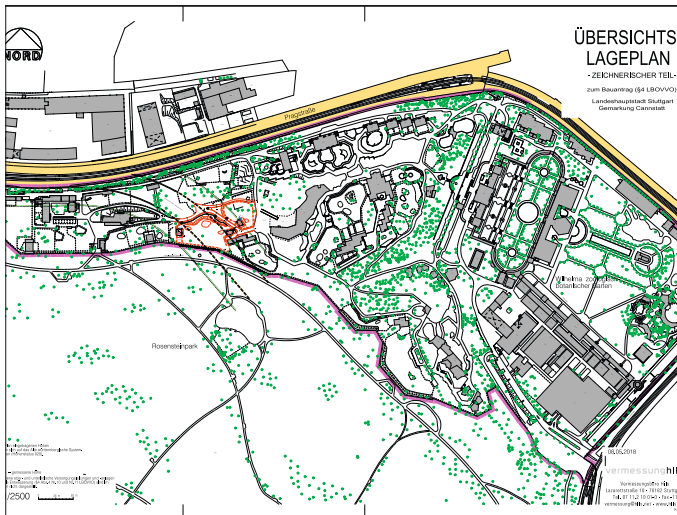
Blick auf den neu gestalteten Eingangsbereich

Unter dem Motto #FRISCHFÜREUCH sind Ende Oktober nach zweijähriger Generalsanierung die Wagenhallen wieder eröffnet worden. Zuvor war lange nicht klar, was mit den 1895 gebauten und mehr als 100 Jahre als Werkstatt für Lokomotiven genutzten Gebäuden passieren soll. Vom kompletten Abriss bis hin zur Sanierung schien vieles denkbar. Jetzt erstrahlt der Kulturort mit seinem morbiden Charme in neuem Glanz, denn er wurde für 30 Millionen Euro saniert



und brandschutzgerecht umgebaut. Einen Ort für alle wollten die Betreiber schaffen und in den Räumen zukünftig Kunst, Kultur und Konzerte anbieten. Nach der Sanierung bieten die Veranstaltungsflächen jetzt Platz für 2100 Besucherinnen und Besucher – vorher waren es lediglich 700. Wir haben für das Projekt die planungsbegleitende Vermessung übernommen.

Aktuelle Projekte (Auszug)



Wilhelma, Neubau Asienanlage, Stuttgart-Bad Cannstatt

Auftraggeber: Landeshauptstadt Stuttgart

Unser Auftrag: Planungsbegleitende Vermessung

LBS Baden-Württemberg

Jägerstraße 36, Stuttgart

Bestandserfassung, Laserscanning, 3D-Modellierung

Gemeinde Magstadt

Johannes-Kepler-Gesamtschule

Bestandserfassung, Laserscanning

Landeshauptstadt Stuttgart

Schulcampus Feuerbach

Lageplan, Bestandserfassung, Laserscanning

Universitätsbauamt Stuttgart u. Hohenheim

Allmandring 9+11, Ersatzneubau Physik (s. S. 5 oben)

Lageplan, Bauvermessung

Robert Bosch Krankenhaus GmbH

Ersatzneubau RBK-Gebäude F – Bettenhaus,

Stgt.-Bad Cannstatt

Planungsbegleitende Vermessung, Bauvermessung

Robert Bosch GmbH

Neubau Bürogebäude Fe 101, Stgt.-Feuerbach

Planungsbegleitende Vermessung, Bauvermessung

Daimler AG

Mercedes-Benz Werk Mannheim

Netzpläne Energieverteilung

Erfassung der Leitungen und Zähler der Medien Strom, Wärme, Erdgas (Gebäudefläche ca. 500.000 m²)



Baulandumlegung „Lailberg II“ in Heimsheim

Auftraggeber: GSL, Stadt Heimsheim

Gebietsgröße: 9,0 ha

Unser Auftrag: Betreuung des Umlegungsverfahrens

Impressum

Konzeption, Grafik, Text: Vermessungsbüro Hils, Ursula Hoffmann

Reinzeichnung u. Bildbearbeitung: Heike Rapp + Birgit Wilkens

Bildnachweise: Titelbild: Deutsches Zentrum f. Luft- u. Raumfahrttechnik (DLR); Ecuador, Vulkankrater; Seite 2: Porträt: G. Hils; Klaus J. A. Mellenthin; Seite 3, oben: AR Agrar-Redaktion GmbH, u. li.: Sandra Wolf, u. re.: Peter Kächele; Seite 4: Luftbild: Stadtmessungsamt Stuttgart; Seite 5, oben/Mitte: hammeskrause Architekten; Seite 6: Deutsches Zentrum f. Luft- u. Raumfahrttechnik (DLR); Seite 9, oben/Mitte: Andreas Weiß, unten: Andreas Köly; alle weiteren Abb./Fotos: Vermessungsbüro Hils

Planungsbegleitende Vermessung

Bauvermessung

Ingenieurvermessung

Katastervermessung

Baulandumlegung

Geoinformatik

High-Tech-Vermessung

Vermessungsbüro Hils

Lazarettstraße 10

70182 Stuttgart

Tel. 07 11.2 10 01-0

Fax 07 11.2 10 01-11

vermessung@hils.net

www.hils.net